

Köln

Nachrichten aus Köln und den Stadtteilen

Vorlesen

0 KOMMENTARE

AUSSTELLUNG

Die Poesie von zarten Papierstreifen

ERSTELLT 15.05.2014



Jo Pellenz nimmt für seine Installation in der Kirche St. Agnes Gebetbücher auseinander. Foto: Max Grönert

Der Kölner Künstler Jo Pellenz realisiert seine Fantasien mit Juwelierseide. Eigens für die Kirche St. Agnes hat er nun eine ortsspezifische Installation entwickelt, die mit Hilfe einer Teleskoparbeitsbühne per Schwenkarm angebracht werden muss.
Von Susanne Hengesbach

Twittern 0

g+1 0

Empfehlen 0

per Mail

Drucken

Vor gut 50 Jahren haben Kinder noch Ohrfeigen kassiert, wenn sie

KVB FAHRPLAN

Start	Köln	[H:
Ziel	Köln	[H:
Datum	16.05.2014	
Zeit	10:06	



WELCHE PARTEI PASST Z

KOMMUNALWAHL IN KÖLN

Der Köln-O-



Sie, welche Partei ar

ZUR KÖLN-WAHL

DIE SERIE

Merle trifft.



Eselohren in Büchern hinterließen. Jo Pellenz hingegen zerknittert Tausende von Seiten ohne dass jemand Anstoß daran nähme. Als Papierkünstler ist das sein Arbeitsmaterial. Außergewöhnlich ist lediglich, dass Pellenz derzeit in seinem Atelier Gebetbücher auseinandernimmt. Der 55-Jährige macht daraus Kunstobjekte – gewissermaßen als flankierende Maßnahme zu einer Installation, die am 18. Mai in Kölns zweitgrößtem Gotteshaus, der Agneskirche, zu erleben sein wird.

Jo Pellenz, eigentlich Hans Josef Pellenz, stammt aus Bremm an der Mosel wuchs mit dem Weinbau auf. Schon als Kind, erzählt er, sei er zwischen den Stöcken rumgekraxelt und habe begeistert vor den Ritzen der Steinmauern gestanden, diese mit Steinchen dekoriert, Pflanzen reingesetzt oder Insekten Häuschen gebaut. Diese frühe Faszination für Räume und der Wirkung von Räumen blieb und stellt bis heute eine wesentliche Motivation für seine Arbeit dar. Pellenz spricht von der Dramatik eines Raumes, den architektonischen Linien, „die ich sofort im Kopf ergänze.“

Menschen auf Messen

Ausschließlich von der Kunst lebt der 55-Jährige erst seit knapp 15 Jahren. Nachdem er als ganz junger Mann eine Zeitlang den elterlichen Winzereibetrieb geleitet hatte, kam er nach Köln, studierte Sozialpädagogik und arbeitete mehr als 20 Jahre lang im autonomen Projektbereich in sozialen Brennpunktgebieten. Parallel dazu habe er jedoch immer seinen eigenen Kunstwerdegang verfolgt.

Und zu diesem gehörten stets auch Menschen. Pellenz liebt es, Menschenmengen zu beobachten. Menschen, sagt er, machten circa 90 Prozent seiner Installationen aus. Vor zwei Jahren hat er anlässlich der Messe Druck und Papier im Eingangsbereich der Düsseldorfer Messe eine Installation mit 4500 Menschen gezeigt. Jeder einzelne lediglich aus gefaltetem Papier bestehend, aus Juwelierseide, jenem alten Verpackungsmaterial, das es ihm besonders angetan hat.

Das reizvolle an diesen Papiermenschen ist ihre Zartheit und Leichtigkeit. Fasziniert beim einzelnen Objekt noch die Mischung aus Fragilität und Schlichtheit, empfinden die Betrachter von Pellenz' wie im Raum schwebenden Personengruppen diese als pure Poesie.

Als der Künstler seine Arbeiten im vergangenen Jahre auf der Art Fair vorstellte, wurde der Kunstkreis St. Agnes auf ihn aufmerksam, ein besonders aktiver Kreis, wie er betont. Da Pellenz bereits in Spanien



typisch kölschen Un versucht, die Mense Wahlplakaten kenne begleitet sie mit den

BLICKE IN DIE ZUKUNFT

SERIE

Köln 2020



Jetzt an

und in der Eifel Kircheninstallation geschaffen hatte, konnte er die Interessenten schnell davon überzeugen, dass er behutsam mit Räumen umgeht. Daraufhin machten sich Kunstkreis und katholisches Bildungswerk dafür stark, dass das Projekt auch finanziell auf sichere Füße kam.

Zerbrechlichkeit und Unbegreifbarkeit

Diesmal wird Pellenz allerdings keine Menschengruppe falten. Das für den Altarraum geplante Objekt mit gut vier Metern Durchmesser besteht praktisch nur aus gefalteten Papierstreifen, die zusammengenommen nicht einmal 100 Gramm wiegen werden. Trotzdem benötigt Pellenz zur Fixierung der Installation eine Teleskoparbeitsbühne und wird per Schwenkarm an seinen Arbeitsplatz gehievt. Spannend für ihn, der zurzeit nahezu jede Minute mit dem Projekt befasst ist, ist der Umstand, dass er selber vorab nicht weiß, ob alles so funktioniert, wie er sich das ausgedacht hat. Die Nagelprobe ist also erst am Tag vor der Eröffnung.

Weshalb hat er, der Menschenformer, sich dafür entschieden, flirrende weiße Streifen in die Luft zu heben? – Ihm sei es darum gegangen, etwas Unfassbares zu visualisieren. Er wollte bewusst keine Präsenz erzeugen, „bei der sich das Hirn erstmal ausruhen kann“. Die sofort erkennbare Zerbrechlichkeit einerseits und das Unbegreifbare andererseits habe er darstellen wollen. Da sich die Installation an dieser zentralen Stelle über dem Altar ständig leicht bewegt, hofft er, dass seine Arbeit die Leute fesselt, aber dabei „nicht ablenkt“.

Außerdem werden in den Seitenschiffen der Kirche riesige Fotos von sehr unscharf fotografierten Menschen zu sehen sein, die augenscheinlich sehr schnell unterwegs sind. „Das ist genau der Kontrapunkt.“

Die Arbeiten von Jo Pellenz sind vom 18. Mai um 12.15 Uhr an bis zum 15. Juni in der Kirche St. Agnes, Neusser Platz 18 zu sehen. Am 13. 6. findet um 19.30 Uhr ein Künstlergespräch mit Jo Pellenz statt. B8lich, der Concept Store auf der Rodenkirchener Hauptstraße 76, 50996 Köln, zeigt derzeit einige von Pellenz schwebenden Figuren aus gefaltetem Papier. www.jo-pellenz.de

Tweets

 **ksta.de/koeln**
@ksta_koeln
„Das muss nicht grün
Ottoplatzes in #Köln-l
Neugestaltung: ksta.c
Öffnen

 **ksta.de/koeln**
@ksta_koeln
Schutt und Äste raue
Neuen Tweet verfa:

INSTAGRAM-AKTION

FOTOGRAFIERT, WAS EU

#CHANGECCGN



BILDERGALERIEN



Twittern

0

g+1

0

Empfehlen

0

Fehler melden